

## **Vorwort**

Edda Gottschaldt, Berlin

Am heutigen Tag schauen wir zurück auf 25 Jahre Oberberg-Konzept – dessen Wachstum den Erfolg anzeigt und der Erfolg wiederum die Sinnhaftigkeit der Methoden-Konstellation. So wie dessen Entstehung den Erfahrungen Matthias Gottschaldts zu verdanken ist, kann man die Weiterentwicklung an Erkenntnissen der therapeutischen Arbeit festmachen und nicht an theoretischen Vermutungen eines universitären Labors. Nicht die Reparatur unbequemer Symptome, sondern die Spurensuche nach potentialhemmenden Blockaden, um sie in potentialfördernde zu wandeln, spiegelt die Weiterentwicklung unseres Konzepts wider.

Diese Betrachtungsweise ist nur möglich, wenn wir aus der Spaltung von Wirkfaktoren herausgehen und Körper, Geist und Seele wieder gleichberechtigt in unsere Betrachtungsweise von Krankenbehandlung in Heilung einbeziehen. Dabei verlassen wir nicht den Boden des herkömmlichen Konzepts, sondern ermöglichen den Brückenschlag zwischen pathogenetischer Sichtweise zur salutogenetischen Dynamik (Prof. Götz Mundle) – aus statischer Sichtweise in entwicklungs-dynamische Potentialförderung.

Die heutigen Referenten zeigen verschiedene Wege auf, um unser „innerstes Wesen“ (Willigis Jäger) auf Veränderungsprozesse im Sinne von Heilungspotentialen aufnahmebereit zu machen.

Einer dieser Wege sind achtsamkeitsbasierte Verfahren wie beispielsweise Meditation (Dr. Ulrich Ott).

Diese kann viele Gesichter haben: Zen-Meditation durch Stille; Klangmeditation durch Synchronisation von EEG-Impulsen (Peter Heindl); Humor als Stimulation von Endorphinen (Dr. Eckart von Hirschhausen).

Prof. Tobias Esch forschte auf dem Gebiet des Hirnstoffwechsels, sodass sichtbar wird, wie cerebrale Enzymkaskaden zu intrinsischer Lust und Glücksgefühlen führen, die wiederum (nach Prof. Gerald Hüther) Lern„fenster“ öffnen und somit Veränderungsprozesse im Sinne der Heilung, des persönlichen Reifungs- und Erkenntnisvermögens ermöglichen.

Die Entdeckung der spirituellen Intelligenz (Danah Zohar) und des moralischen Bewusstseins (Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald) wird unseren Patienten helfen, durch innere Kraft den Weg „zurück ins Leben“ zu finden und in fortwährender Achtsamkeit (Prof. Dr. Harald Walach) einen Einwicklungsprozess zu beschreiten. Und so kann Abhängigkeit von äußeren krankmachenden Faktoren in positiv erlebte innere Unabhängigkeit gewandelt werden.

Ihre Edda Gottschaldt